

KONZERNABSCHLUSS
zum 31. Dezember 2019
der
Hutter & Schranz Stahlbau AG

1230 Wien
Großmarktstraße 7

Wien, 11. Mai 2020

Hutter & Schrantz Stahlbau AG, Wien

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019

AKTIVA

	31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR
A. Anlagevermögen		
<i>I. Immaterielle Vermögensgegenstände:</i>		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	111.501,16	1.243.786,55
2. Geschäfts(Firmen)wert	911.820,61	1.139.775,76
	1.023.321,77	2.383.562,31
<i>II. Sachanlagen:</i>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	12.615.504,53	11.829.236,94
davon Grundwert	2.068.951,53	2.068.951,53
2. technische Anlagen und Maschinen	4.547.676,36	4.088.700,49
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.260.948,76	2.127.494,75
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	1.188.290,40	533.036,99
	20.612.420,05	18.578.469,17
<i>III. Finanzanlagen:</i>		
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.597.590,68	1.450.658,85
	1.597.590,68	1.450.658,85
	23.233.332,50	22.412.690,33
B. Umlaufvermögen		
<i>I. Vorräte:</i>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.270.466,27	8.994.034,81
2. unfertige Erzeugnisse	60.196,00	0,00
3. fertige Erzeugnisse und Waren	461.890,86	80.881,81
4. noch nicht abrechenbare Leistungen	38.502.223,20	70.769.414,86
5. geleistete Anzahlungen	-32.761.391,04	-54.256.899,84
	15.533.385,29	25.587.431,64
<i>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:</i>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.019.780,25	15.739.925,46
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0,00
2. Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	0,00	0,00
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0,00
3. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	3.158.620,62	4.076.331,16
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	10.294,45	22.036,01
	21.178.400,87	19.816.256,62
<i>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</i>	11.310.634,16	14.240.846,88
	48.022.420,32	59.644.535,14
C. Rechnungsabgrenzungsposten	241.320,45	307.205,88
D. Aktive latente Steuern	985.891,05	956.009,99
Summe Aktiva	72.482.964,32	83.320.441,34

Beilage I/1

Martin Heinz

Hutter & Schrantz Stahlbau AG, Wien

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019

PASSIVA

	31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR
A. Eigenkapital		
I. eingefordertes Grundkapital	1.495.502,00	1.495.502,00
übernommenes Grundkapital	1.500.000,00	1.500.000,00
einbezahltes Grundkapital	1.500.000,00	1.500.000,00
Nennbetrag eigener Aktien	-4.498,00	-4.498,00
II. Kapitalrücklagen:		
1. gebundene	1.861.665,23	1.861.665,23
	1.861.665,23	1.861.665,23
III. Gewinnrücklagen:		
1. Rücklagen für eigene Anteile (gebundene Rücklagen)	4.498,00	4.498,00
	4.498,00	4.498,00
IV. Bilanzgewinn	31.313.164,37	32.235.668,02
davon Gewinnvortrag	30.141.965,23	28.469.675,66
V. Nicht beherrschende Anteile	5.809.778,56	7.589.356,95
	40.484.608,16	43.186.690,20
B. Zuschüsse	366.477,65	265.510,30
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	4.272.172,95	3.753.116,82
2. Rückstellungen für Pensionen	1.649.902,00	1.455.215,00
3. Steuerrückstellungen	2.552.781,23	3.571.262,55
davon Rückstellung für latente Steuern	0,00	0,00
4. sonstige Rückstellungen	6.729.609,54	5.187.990,95
	15.204.465,72	13.967.585,32
D. Verbindlichkeiten		
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	15.329.859,59	13.153.994,09
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	1.097.553,20	12.689.924,74
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.265.391,02	14.665.537,42
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	4.167.837,82	1.975.612,68
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	1.097.553,20	12.689.924,74
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3.581.573,30	649.601,63
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	3.581.573,30	649.601,63
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.414.572,21	7.518.624,43
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	5.414.572,21	7.518.624,43
4. Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	0,00	0,00
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	0,00	0,00
5. sonstige Verbindlichkeiten	2.165.876,26	3.010.155,35
davon aus Steuern	716.364,22	1.282.188,18
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	466.100,33	460.630,14
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	2.165.876,26	3.010.155,35
	16.427.412,79	25.843.918,83
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	56.736,69
Summe Passiva	72.482.964,32	83.320.441,34

Beilage I/2

Martin Heine

Hutter & Schrantz Stahlbau AG, Wien

Konzerngewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr 1. Jänner 2019 bis 31. Dezember 2019

	2019 EUR	2018 EUR
1. Umsatzerlöse	140.769.995,24	113.146.392,45
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen sowie an noch nicht abrechenbaren Leistungen	-31.825.986,61	19.873.354,33
3. andere aktivierte Eigenleistungen	126.045,42	396.455,56
4. sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	1.591.741,72	9.104,13
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	45.672,27	1.081.363,64
c) übrige	1.662.627,20	1.197.234,60
	3.300.041,19	2.287.702,37
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a) Materialaufwand	-34.422.279,51	-43.125.649,36
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-29.841.891,76	-40.360.699,52
	-64.264.171,27	-83.486.348,88
6. Personalaufwand		
a) Löhne	-13.835.978,31	-14.869.891,30
b) Gehälter	-11.261.873,53	-10.863.514,97
c) soziale Aufwendungen	-7.754.916,93	-7.651.979,05
davon Aufwendungen für Altersversorgung	-214.760,84	-122.299,84
davon Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-818.910,41	-1.021.874,71
davon Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-6.047.237,24	-5.901.968,04
	-32.852.768,77	-33.385.385,32
7. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.615.644,58	-2.503.270,62
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen und vom Ertrag fallen	-226.218,41	-240.134,57
b) übrige	-11.453.183,98	-8.995.267,83
	-11.679.402,39	-9.235.402,40
9. Zwischensumme aus Z 1 bis 8	958.108,23	7.093.497,49
10. Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.466.931,84	798.653,20
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.743,60	2.480,59
12. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-128.187,67	-195.751,34
davon betreffend verbundene Unternehmen	0,00	-1.335,42
14. Zwischensumme aus Z 10 bis 13	1.340.487,77	605.382,45
15. Ergebnis vor Steuern (Zwischensumme aus Z 9 und Z 14)	2.298.596,00	7.698.879,94
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-686.975,24	-1.797.211,74
davon latente Steuern	29.881,05	437.158,50
17. Ergebnis nach Steuern	1.611.620,76	5.901.668,20
18. Jahresüberschuss	1.611.620,76	5.901.668,20
19. Anteile anderer Gesellschafter am Gewinn	-440.421,62	-2.135.675,84
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	30.141.965,23	28.469.675,66
21. Bilanzgewinn	31.313.164,37	32.235.668,02

Martin Heinz

Konzernanhang

der Hutter & Schrantz Stahlbau AG, Wien, für das Geschäftsjahr 2019

A. Allgemeine Grundsätze

Auf den vorliegenden Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 wurden die Rechnungslegungsbestimmungen des Unternehmensgesetzbuches in der geltenden Fassung angewandt.

Die Jahresabschlüsse sämtlicher in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie der Generalnorm § 222 Abs 2 UGB, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Bilanzierung und Bewertung wurde den allgemein anerkannten Grundsätzen Rechnung getragen. Dabei wurden die in § 201 Abs. 2 UGB kodifizierten Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ebenso beachtet wie die Gliederungs- und Bewertungsvorschriften für die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung der §§ 195 bis 211, §§ 223 bis 227, § 229 Abs. 1 bis 3, §§ 231 bis 234 UGB, soweit die Eigenart des Konzernabschlusses keine Abweichung bedingt oder in den Vorschriften des §§ 251 ff. UGB nichts anderes bestimmt ist. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Als Konzernabschlussstichtag wurde der 31. Dezember 2019 gewählt. Dieser Stichtag entspricht dem Stichtag des Mutterunternehmens und der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogenen Unternehmen. Der Abschlussstichtag des at-equity-Unternehmens ist der 30.9.2019. Ausschüttungen zwischen diesem Stichtag und 31.12.2019 werden bei der Konsolidierung berücksichtigt. Weitere wesentliche Ereignisse innerhalb dieses Zeitraums sind im Rahmen der Erstellung des Abschlusses nicht eingetreten..

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden die Grundsätze der Vollständigkeit, und der ordnungsmäßigen Bilanzierung eingehalten. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Konzerns ausgegangen.

Bei den Vermögensgegenständen und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewendet. Dem Vorsichtsprinzip wurde Rechnung getragen, indem nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2019 oder in einem der früheren Geschäftsjahre entstanden sind, wurden berücksichtigt.

Schätzungen beruhen auf einer umsichtigen Beurteilung. Soweit statistisch ermittelbare Erfahrungen aus gleich gelagerten Sachverhalten vorhanden sind, wurden diese bei den Schätzungen berücksichtigt.

Die bisher angewandten Bewertungsmethoden wurden auch bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses beibehalten.

B. Konzernverhältnisse

Der vorliegende Abschluss ist ein Teilkonzernabschluss.

Die hus-verwaltungsgmbh, Wien, stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf. Dieser Konzernabschluss wird beim Handelsgericht Wien hinterlegt.

C. Angaben zu Konsolidierungsvorgängen

1. Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Neubewertungsmethode. Die Verrechnung des Beteiligungsansatzes mit dem zugehörigen Eigenkapital, wobei das Eigenkapital mit dem Betrag anzusetzen ist, der dem beizulegenden Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten entspricht, erfolgt auf Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Konsolidierung.

2. Schuldenkonsolidierung

Forderungen, Ausleihungen, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden aufgerechnet.

3. Aufwands- und Ertragskonsolidierung

In der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung werden Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Verrechnungen aufgerechnet.

4. Zwischenergebniseliminierung

Die zwischen den Gesellschaften entstandenen Zwischengewinne werden eliminiert.

D. Konsolidierungsgrundsätze

1. Vollkonsolidierung

Die erstmalige Verrechnung des Beteiligungssatzes mit dem zugehörigen Eigenkapital erfolgte zum 1. Jänner 2006.

Die Anteile an der Oberhofer Stahlbau Ges.m.b.H. wurden am 1. April 2014 erworben. Der sich aus der Erstkonsolidierung der Oberhofer Stahlbau Ges.m.b.H. ergebende aktive Unterschiedsbetrag in Höhe von EUR 1.113.125,09 wurde im Geschäftsjahr 2014 als Geschäfts-(Firmen)wert erfasst.

2. Equitykonsolidierung

Bei der erstmaligen Anwendung der Equity-Methode wurde die Beteiligung an dem assoziierten Unternehmen mit dem anteiligen Eigenkapital angesetzt.

Die Kapitalkonsolidierung der assoziierten Unternehmen erfolgte erstmals zum 28. Februar 2006.

Durch die Anwendung der Equitykonsolidierung ist ein Unterschiedsbetrag in Höhe von EUR 358.549,82 entstanden.

E. Angaben zum Konsolidierungskreis

1. Angaben zum Beteiligungsbesitz

a) Vollkonsolidierte Tochterunternehmen

Der Konzernabschluss umfasst den Jahresabschluss der Hutter & Schrantz Stahlbau AG, Wien und ihrer Tochterunternehmen gemäß § 189a Z 7 UGB. Folgende Tochterunternehmen werden neben der Muttergesellschaft im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen:

Name	Sitz	Anteil am Kapital in %
Haslinger Stahlbau GmbH	Feldkirchen	90,00
Claus Queck GmbH	Düren, Deutschland	90,00
Haslinger Stahlbau GmbH	München, Deutschland	90,00
Haslinger Acélszerkezetépítő Kft	Dunavecse, Ungarn	90,00
Haslinger Projekt GmbH	Dresden, Deutschland	90,00
DKS Vermögensverwaltung GmbH	Düren, Deutschland	90,00
Dürener Korrosionsschutz GmbH	Düren, Deutschland	90,00
Oberhofer Stahlbau Ges.m.b.H.	Saalfelden	51,00

b) Equitykonsolidierung

Assoziierte Unternehmen:

Folgende Unternehmen wurden gemäß § 263 UGB auf Basis der Equitymethode in den Konzernabschluss als assoziierte Unternehmen einbezogen:

Name	Sitz	Anteil am Kapital in %
Stahl & Verbundbau Gesellschaft für industrielles Bauen m.b.H.	Dreieich, Deutschland	39,60

Die Claus Queck GmbH, Düren, Deutschland, hält an der Stahl & Verbundbau Gesellschaft für industrielles Bauen m.b.H., Dreieich, Deutschland 44 % (durchgerechnet 39,60 %).

F. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Konzernbilanz und die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurden unter Berücksichtigung folgender Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt:

1. Anlagevermögen

1.1. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bewertung der ausschließlich entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um die der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden planmäßigen linearen Abschreibungen.

Die lineare Abschreibungsmethode erfolgt unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

	Jahre
Geschäfts(Firmen)wert	10
Software	3 bis 5
Lizenzen	3 bis 10
Sonstige Rechte	3 bis 10

Geringwertige immaterielle Vermögensgegenstände mit Einzelanschaffungskosten unter EUR 400,00 wurden im Jahr der Anschaffung oder Herstellung voll abgeschrieben und im Konzernanlagenspiegel als Zugang und Abgang dargestellt.

Für Zugänge während der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wurde eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge während der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres eine halbe Jahresabschreibung angesetzt.

Als **Geschäfts(Firmen)wert** wird der Unterschiedsbetrag ausgewiesen, um den die Gegenleistung den Wert des übernommenen Vermögens, abzüglich der planmäßigen linearen Abschreibung sowie der Schulden im Zeitpunkt der Übernahme, übersteigt. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über die Dauer der voraussichtlichen Nutzung. Es wird davon ausgegangen, dass der Geschäfts(Firmen)wert über zehn Jahre genutzt wird.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

1.2. Sachanlagen

Die Bewertung der **Sachanlagen** erfolgte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden planmäßigen linearen Abschreibungen.

Den linear vorgenommenen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Gebäude	33 bis 60
Maschinen	2 bis 25
EDV-Anlagen	1 bis 10
Büromaschinen	1 bis 10
Kraftfahrzeuge	5 bis 8
Sonstige Geschäftsausstattung	1 bis 10

Die **selbst erstellten Anlagen** wurden zu Herstellungskosten auf Basis von Einzelkosten zuzüglich angemessener Material- und Fertigungsgemeinkosten aktiviert.

Aufwendungen für Sozialeinrichtungen sowie für Abfertigungen und betriebliche Altersversorgung wurden in die Herstellungskosten nicht eingerechnet. Ebenso wurden keine direkt zurechenbaren Fremdkapitalzinsen bei den entsprechenden Anlagegütern aktiviert.

Festwerte gemäß § 209 UGB wurden nicht angesetzt.

Geringwertige Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens mit Einzelanschaffungskosten unter EUR 400,00 wurden im Jahr der Anschaffung oder Herstellung voll abgeschrieben und im Konzernanlagenspiegel als Zugang und Abgang dargestellt.

Für Zugänge während der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wurde eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge während der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres eine halbe Jahresabschreibung angesetzt.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

1.3. Finanzanlagen

Die **Finanzanlagen**, ausgenommen Beteiligungen, sind mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Zeitwerten zum Bilanzstichtag bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur im Fall einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt mit dem geringeren Wert aus den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag. Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur im Fall einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

1.4. Zuschreibungen zum Anlagevermögen

Zuschreibungen zu Vermögensgegenständen des Anlagevermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung weggefallen sind. Die Zuschreibung erfolgt maximal auf den Nettobuchwert, der sich unter Berücksichtigung der Normalabschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, ergibt. Bei Firmenwerten unterbleibt gemäß § 208 Abs. 2 iVm. § 251 Abs. 1 UGB die Zuschreibung.

2. Umlaufvermögen

2.1. Vorräte

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sowie der **Handelswaren** erfolgte zu durchschnittlichen Anschaffungskosten zuzüglich anteiliger Anschaffungsnebenkosten oder dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag. Die Bewertung der **fertigen und unfertigen Erzeugnisse** und **Waren** sowie **noch nicht abrechenbaren Leistungen** erfolgte zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, welche Einzelkosten zuzüglich angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten umfassen.

Soziale Aufwendungen wurden nicht einbezogen. Vom Wahlrecht Fremdkapitalzinsen einzubeziehen wurde von einer Tochtergesellschaft Gebrauch gemacht.

Das Niederstwertprinzip wurde durch Beachtung der Wiederbeschaffungspreise sowie der Gängigkeit angemessen berücksichtigt.

Für Verluste aus schwebenden Geschäften wird durch Abschreibung des betreffenden Vermögensgegenstandes oder Rückstellungen vorgesorgt.

Festwerte gemäß § 209 UGB wurden nicht angesetzt.

Bei längerfristigen Aufträgen mit einer Ausführungsdauer von mehr als 12 Monaten wurden über die Herstellungskosten hinaus keine angemessenen Teile der Verwaltungs- und Vertriebskosten angesetzt.

2.2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** wurden mit Nennwerten - abzüglich erforderlicher Einzelwertberichtigungen sowie Pauschalwertberichtigungen bilanziert.

3. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

4. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden auf Differenzen, die zwischen den unternehmensrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten bestehen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen und auf Differenzen, die sich aus Konsolidierungsmaßnahmen ergeben, angesetzt. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit dem Steuersatz von 25 % (Vorjahr: 25 %) in Österreich, in Deutschland 31,6 % (Vorjahr: 31,6 %) und in Ungarn 9 % (Vorjahr: 9 %).

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn ein einklagbarer entsprechender Rechtsanspruch auf Aufrechnung besteht und wenn die latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen

Steuerbehörde erhoben werden für entweder dasselbe Steuersubjekt oder unterschiedliche Steuersubjekte, die beabsichtigen, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

5. Rückstellungen

5.1. Pensionsrückstellungen

Die Ermittlung der **Rückstellungen für Pensionen** erfolgt unter Anwendung der AFRAC-Stellungnahme 27 „Rückstellungen für Pensions-, Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches“ (März 2018) nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren unter Verwendung der biometrischen Richttafeln 2018 G Prof. Dr. Heubeck.

Den Berechnungen der Pensionsrückstellung zum 31. Dezember 2019 und 2018 liegen folgende Annahmen zugrunde:

	2019	2018
Zinssatz	2,72%	3,29 %
Pensions- und Bezugssteigerungen	2,0 %	2,0 %
Fluktuation	2,0 %	2,0 %
Inflationsrate	2,0 %	2,0 %
	Pensionsalter	frühestmögliches gesetzliches Pensionsalter nach dem RV-Altersgrenzenanpassungsgesetz

Beim verwendeten Rechnungszinssatz handelt es sich um einen Durchschnittzinssatz. Der Durchschnittzinssatz ermittelt sich aus den Durchschnittsätzen des Stichtagszinssatzes und den Stichtagszinssätzen der neun vorangegangenen Abschlussstichtage.

Die Zinsaufwendungen betreffend die Pensionsrückstellungen sowie die Auswirkungen aus einer Änderung des Zinssatzes werden im betreffenden Personalaufwand erfasst.

5.2. Abfertigungsrückstellungen und Vorsorge für Jubiläumszuwendungen

Die Berechnung der **Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellung** nach unternehmensrechtlichen Vorschriften erfolgte unter Anwendung der AFRAC-Stellungnahme 27 „Rückstellungen für Pensions-, Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches“ (Dezember 2019) nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der biometrischen Richttafeln AVÖ 2018-P.

Den Berechnungen der Abfertigungsrückstellung zum 31. Dezember 2019 und 2018 liegen folgende Annahmen zugrunde:

	2019	2018
Zinssatz	2,72 %	3,25 % bis 3,29 %
Bezugssteigerungen	2,40 % bis 5,00 %	3,61 % bis 5,00 %
Fluktuation	dienstzeitabhängig von 1 bis 20 %	
Pensionsalter	frühestmögliches gesetzliches Pensionsalter	

Beim verwendeten Rechnungszinssatz handelt es sich um einen Durchschnittszinssatz. Der Durchschnittszinssatz ermittelt sich aus den Durchschnitten des Stichtagszinssatzes und den Stichtagszinssätzen der neun vorangegangenen Abschlussstichtage.

Die Zinsaufwendungen betreffend die Abfertigungsrückstellung und die Vorsorge für Jubiläumszuwendungen sowie die Auswirkungen aus einer Änderung des Zinssatzes werden im betreffenden Personalaufwand erfasst.

5.3. Sonstige Rückstellungen

In den **sonstigen Rückstellungen** werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe und/oder dem Grunde nach ungewissen Verbindlichkeiten berücksichtigt. Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der bestmöglich geschätzt wurde. Sämtliche Rückstellungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten auch Verpflichtungen betreffend kollektivvertragliche Verpflichtungen zur Zahlung von Jubiläumsgeldern. Diese Rückstellungen sind unter Punkt 5.2. beschrieben.

Der Verpflichtung, eine **Rückstellung für passive latente Steuern** auf temporäre Differenzen zwischen dem unternehmensrechtlichen und dem steuerlichen Ergebnis zu bilden, wurde nachgekommen. Passive latente Steuern werden auf Differenzen, die zwischen den unternehmensrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten bestehen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, angesetzt. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit dem Steuersatz von 25 % (Vorjahr: 25 %) in Österreich, in Deutschland 31,6 % (Vorjahr: 31,6 %) und in Ungarn 9 % (Vorjahr: 9 %) ohne Berücksichtigung einer Abzinsung.

Eine Saldierung der aktiven latenten Steuern mit passiven latenten Steuern wurde vorgenommen, sofern eine Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche mit den tatsächlichen Steuerschulden rechtlich möglich war.

6. Verbindlichkeiten

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgte mit ihrem Erfüllungsbetrag. Rentenverpflichtungen werden zum Barwert der zukünftigen Auszahlung bewertet.

7. Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt.

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden Fremdwährungstransaktionen mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die Berichtswährung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Bewertung von Forderungen und Schulden in fremder Währung zum Kurs am Bilanzstichtag resultieren, werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Alle in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften bilanzieren in Euro.

8. Aufgliederung von gemäß § 251 Abs. 1 iVm. § 223 Abs. 6 Z 2 UGB zusammengefassten Posten

Vom Wahlrecht, einzelne Posten der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn und Verlustrechnung zusammenzufassen, wurde Gebrauch gemacht.

G. Erläuterungen zu Posten der Konzernbilanz

Aktiva

1. Anlagevermögen

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagenspiegel angeführt (siehe Beilage zum Anhang).

Sachanlagen

Der Grundwert der Grundstücke beträgt EUR 2.068.951,53 (Vorjahr: TEUR 2.069).

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden im aktuellen Geschäftsjahr keine vorgenommen.

Die **finanziellen Verpflichtungen** aus der Nutzung von in der Konzernbilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen betragen:

2019	im folgenden Geschäftsjahr EUR	in den folgenden 5 Geschäftsjahren EUR
Verpflichtungen aus Leasingverträgen	278.816,81	867.012,74
davon gegenüber verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen	0,00	0,00
Verpflichtungen aus Mietverträgen	1.089.933,16	4.669.014,68
davon gegenüber verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen	0,00	0,00
	<u>1.368.749,97</u>	<u>5.536.027,42</u>
2018	im folgenden Geschäftsjahr EUR	in den folgenden 5 Geschäftsjahren EUR
Verpflichtungen aus Leasingverträgen	270.533,23	943.086,38
davon gegenüber verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen	0,00	0,00
Verpflichtungen aus Mietverträgen	1.119.280,15	4.825.394,18
davon gegenüber verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen	0,00	0,00
	<u>1.389.813,38</u>	<u>5.768.480,56</u>

2. Umlaufvermögen

Vorräte

In den Vorräten wurden Wertberichtigungen in Höhe von EUR 820.000,00 (Vorjahr: TEUR 2.272) gebildet.

Soziale Aufwendungen wurden nicht einbezogen. In den Posten unfertige Erzeugnisse, fertige Erzeugnisse und noch nicht abrechenbare Leistungen sind direkt zurechenbare Fremdkapitalzinsen des Geschäftsjahres in Höhe von EUR 15.477,02 (Vorjahr: TEUR 16) enthalten. Zum Bilanzstichtag sind insgesamt EUR 15.477,02 (Vorjahr: TEUR 16) aktivierte Fremdkapitalzinsen im Nettobuchwert enthalten.

Festwerte kamen nicht zur Anwendung.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	Gesamtbetrag	Davon Wechsel- mäßig verbrief	Abgezogene Pauschalwert- Berichtigung
	EUR	EUR	EUR
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.019.780,25	0,00	35.965,14
2. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	3.158.620,62	0,00	0,00
	21.178.400,87	0,00	35.965,14

Vorjahr:

	Gesamtbetrag	Davon Wechsel- mäßig verbrief	abgezogene Pauschalwert- Berichtigung
	EUR	EUR	EUR
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.739.925,46	0,00	31.604,62
2. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	4.076.331,16	0,00	0,00
	19.816.256,62	0,00	31.604,62

Im Posten „sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände“ sind wesentliche Erträge enthalten, die nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden:

	31.12.2019 EUR	Vorjahr TEUR
Steuern	829.118,35	2.562
Vergleichsvereinbarung	0,00	564
Forderungen gegenüber Gesellschafter	0,00	763
Übrige	177.793,86	187
	<u>1.006.912,21</u>	<u>4.076</u>

Aktive Rechnungsabgrenzung

	31.12.2019 EUR	Vorjahr TEUR
Mieten, Leasingvorauszahlungen	115.654,53	153
Gebühren, Steuern	31.035,30	31
Unterschiedsbetrag Abfertigungsrückstellung	37.038,38	74
Versicherungen	17.623,16	21
Sonstige Abgrenzungen	39.969,08	28
	<u>241.320,45</u>	<u>307</u>

Unter dieser Position ist u.a. der verbliebene gemäß RÄG 2014 für die Berechnung der Rückstellung für Abfertigungen notwendige Unterschiedsbetrag in der Höhe von EUR 37.038,38 (Vorjahr: TEUR 74) ausgewiesen. Der Unterschiedsbetrag wird auf 5 Jahre verteilt aufgelöst.

3. Aktive latente Steuern

Der gemäß § 198 Abs 9 und 10 UGB idF RÄG 2014 aktivierte Betrag latenter Steuern beträgt EUR 985.891,05 (Vorjahr: TEUR 956). Die Differenz der latenten Steuern entsteht im Wesentlichen durch den unterschiedlichen Ansatz zwischen UGB und Steuerbilanz bei den Gebäuden und Fahrzeugen (Nutzungsdauern), Vorräten, Rückstellungen für Abfertigung, Pensionen und Jubiläen sowie der Rückstellung für Gewährleistung.

P a s s i v a

1. Eigenkapital

Grundkapital

Die Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien beträgt 1.500.000 Stück. Die Aktien sind auf den Inhaber lautende nennbetragslose Stückaktien.

Zum 31. Dezember 2019 hält die H&S Stahlbau AG insgesamt 4.498 Stück (Vorjahr: 4.498 Stück) eigene Aktien. Sie sind in Höhe ihrer Anschaffungskosten als Abzugsposten im Eigenkapital ausgewiesen, wobei der Nennbetrag der Aktien mit dem Grundkapital und der den Nennbetrag übersteigende Betrag mit den hierfür im Einzelabschluss des Mutterunternehmens gebildeten Gewinnrücklagen verrechnet wurde.

In der Kapitalrücklage wird jener Teil der Rücklagen ausgewiesen, der nicht aus dem Periodenergebnis früherer Berichtsperioden gebildet worden ist.

Vorschlag Ergebnisverwendung:

Zum 31. Dezember 2019 befinden sich 1.495.502 Aktien im Umlauf. Der Vorstand schlägt vor, aus dem ausschüttungsfähigen Bilanzgewinn der Muttergesellschaft vorerst keine Dividende auszuschütten. Die aus dem Jahresgewinn des Geschäftsjahres 2018 ausgeschüttete Dividende von TEUR 2.094 entspricht bezogen auf 1.495.502 zum 31. Dezember 2018 im Umlauf befindlichen Stückaktien einer Dividende von EUR 1,40 je Aktie.

2. Verbindlichkeiten

	Bilanzwert 31.12.2019	Restlaufzeit > 5 Jahre	Gesamtbetrag durch dingliche Sicherheiten besichert
	EUR	EUR	EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.265.391,02	1.097.553,20	1.452.269,56
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3.581.573,30	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.414.572,20	0,00	0,00
4. sonstige Verbindlichkeiten	2.165.876,26	0,00	0,00
	16.427.412,78	1.097.553,20	0,00

Art und Form der dinglichen Sicherheiten:

Die Besicherung besteht in Form von Pfandrechten auf die Baurechte beim Grundbuch BG Zell am See, EZ 726 und 763, KG 57104 Bergham sowie übertragene Eigentumsvorbehalte an Maschinen.

Vorjahr:

	Bilanzwert 31.12.2018	Restlaufzeit > 5 Jahre	Gesamtbetrag durch dingliche Sicherheiten besichert
	EUR	EUR	EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.665.537,42	10.470.492,27	10.719.432,47
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	649.601,63	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.518.624,43	0,00	0,00
4. sonstige Verbindlichkeiten	3.010.155,35	0,00	0,00
	25.843.918,83	10.470.492,27	10.719.432,47

Art und Form der dinglichen Sicherheiten:

Verpfändung des Gesellschaftsanteils an der Oberhofer Stahlbau Ges.m.b.H., Pfandbestellungsurkunde betreffend Baurechte und Immobilien

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten folgende wesentliche Aufwendungen, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden:

	31.12.2019 EUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Dienstnehmern	857.253,87	615
Nachzahlung variabler Kaufpreis einer Beteiligung	0,00	287
Steuern	306.043,70	1.282
im Rahmen der sozialen Sicherheit	466.100,33	460
Übrige	126.157,76	366
	<u>1.755.555,66</u>	<u>3.010</u>

3. Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag bestehen Haftungsverhältnisse in Höhe von EUR 14.697.099,00 (Vorjahr: TEUR 20.331).

	31.12.2019 EUR	Vorjahr TEUR
aus Bürgschaften	10.291.956,00	11.173
aus Garantien	4.405.143,00	5.458
	<u>14.697.099,00</u>	<u>16.631</u>

Die durch Bankgarantien besicherten Haftungen einer Tochtergesellschaft, die sich aus branchenüblichen vertraglichen Gewährleistungen und Garantieverpflichtungen der Gesellschaft für zu erbringende und erbrachte Leistungen zusammensetzen, werden ausschließlich im Anhang dargestellt.

4. Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Konzernbilanz ausgewiesen sind, davon gegenüber verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen

Zum Bilanzstichtag sowie zum Vorjahr bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

H. Erläuterungen zu Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. Aufgliederung der Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betreffen nur das Erbringen von Dienstleistungen im Segment „mittelschwerer Stahlbau“ und gliedern sich wie folgt:

	2019 EUR	Vorjahr TEUR
Inland	44.455.517,54	26.410
Ausland	96.314.477,70	86.736
	<u>140.769.995,24</u>	<u>113.146</u>

Personalaufwand

2. Aufwendungen für Altersversorgung

Die Aufwendungen für Altersversorgung betreffen leistungsorientierte Zusagen.

3. Aufwendungen für Rückstellungen für Jubiläumsgelder

In den Posten „Löhne“ und „Gehälter“ sind Aufwendungen für Rückstellungen für Jubiläumsgelder in Höhe von EUR 26.210,63 und EUR 52.165,14 (Vorjahr: TEUR 119 und TEUR 69) enthalten.

4. Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer

Die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer betreffen:

	2019 EUR	Vorjahr TEUR
Prüfung des Jahresabschlusses	4.500,00	5
Prüfung des Konzernabschlusses	7.500,00	15
	<u>12.000,00</u>	<u>20</u>

5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Gesellschaft ist seit dem Geschäftsjahr 2019 Gruppenträger einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG. Gruppenmitglieder sind Haslinger Stahlbau GmbH, Oberhofer Stahlbau Ges.m.b.H. sowie Claus Queck GmbH. Vom Gruppenträger werden an die Gruppenmitglieder die von den Gruppenmitgliedern verursachten Körperschaftsteuerbeträge mittels Steuerumlagen belastet. Als Ulagemethode wurde die Stand-alone-Methode gewählt.

Die laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich wie folgt zusammen:

	2019 EUR	Vorjahr TEUR
Körperschaftsteuer aus der Gruppenbesteuerung	85.340,58	0
Körperschaftsteuer außerhalb der Steuergruppe	145.219,63	2.234
Körperschaftsteuer aus Vorjahren	-581.237,62	0
Vorsorge Nachversteuerung geltend gemachter Auslandsverluste	1.067.533,70	0
latente Steuern	-29.881,05	-437
	<u>686.975,24</u>	<u>1.797</u>

Für vom Gruppenträger übernommene und verwertete steuerliche Verluste von den Gruppenmitgliedern wurde dem Gruppenmitglied keine negative Umlage gutgeschrieben, sondern die Gruppenmitglieder haben in späteren Jahren bei steuerlichen Gewinnen so lange keine positive Umlage abzuführen, bis die Verluste verbraucht sind („interner Verlustvortrag“). Für diese internen Verlustvorträge wurde eine Rückstellung von EUR 1.067.533,70 gebildet.

I. Sonstige Angaben

1. Nahestehende Unternehmen und Personen

Es wurden keine Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen abgeschlossen, die wesentlich und unter marktunüblichen Bedingungen sind.

2. Angaben zu Arbeitnehmern und Organen

Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen betrug:

	2019	2018
Arbeiter	417	438
Angestellte	174	166
Gesamt	591	604

Durchschnittlich sind 52 (Vorjahr: 49) Arbeitnehmer in anteilmäßig einbezogenen Unternehmen beschäftigt.

Kredite, Vorschüsse, Haftungen an Vorstands- bzw. Aufsichtsratsmitglieder wurden nicht gewährt.

Zahlungen an den Vorstand sowie an ehemalige Vorstände und deren Hinterbliebene wurden im Jahr 2019 nicht geleistet.

Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats beliefen sich im Berichtsjahr auf EUR 15.430,00 (Vorjahr: TEUR 15).

Zusammensetzung des Vorstandes des Mutterunternehmens

Dr. Hans Heinz

Martin Heinz

Zusammensetzung des Aufsichtsrates des Mutterunternehmens

Doris Heinz, Vorsitzende

Dkfm. Robert Loisch, Stellvertreter der Vorsitzenden

KR Hans-Georg Göttling, CMC

Ing. Josef Podesser

3. Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Im Jahresabschluss zum 31.12.2019 wurden die wirtschaftlichen Auswirkungen des COVID-19 Virus auf Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage noch nicht berücksichtigt, da dieses Ereignis nach dem Bilanzstichtag eingetreten ist und somit ein wertbegründendes Ereignis vorliegt. Der Jahresabschluss wurde daher weiterhin nach dem Prinzip der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Aufgrund der globalen Ausbreitung des Virus und der insbesondere unbestimmten Dauer von aktuellen und drohenden behördlich angeordneten Betriebsschließungen und Ausgangsbeschränkungen kann das Ausmaß der negativen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und damit den Fortbestand des Unternehmens derzeit nicht abschließend abgeschätzt werden.

Die mit dem COVID-19 Gesetz beschlossenen finanziellen Maßnahmen (Kurzarbeit, Stundungen, Garantien, Überbrückungskredite etc.) stellen eine wesentliche Unterstützung dar, die die finanziellen Auswirkungen der COVID-19 Krise auf das Unternehmen mildern können. Aufgrund der derzeit kommunizierten Unterstützungszusagen der österreichischen Bundesregierung geht man derzeit von einer Fortführungsfähigkeit des Unternehmens aus.

Weitere Ausführung zur Auswirkung der COVID-Krise finden Sie im Lagebericht des GJ 2019.

Wien, am 8. Mai 2020



Dr. Hans Heinz

Der Vorstand:



Martin Heinz

Hutter & Schrantz Stahlbau AG, Wien

Konzernanlagenspiegel per 31. Dezember 2019

Kontobezeichnung	Anschaffungswert				Buchwert	
	1.1.2019	Zugang	Abgang	Umbuchungen	31.12.2019	31.12.2019
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	2.669.727,67	73.702,32	-8.728,98	-1.299.881,32	1.434.819,69	1.243.786,55
Geschäfts(Firmen)wert	1.881.835,09	0,00	0,00	0,00	1.881.835,09	1.139.775,76
Summe	4.551.562,76	73.702,32	-8.728,98	-1.299.881,32	3.316.654,78	2.383.562,31
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	18.218.019,03	65.357,02	-1.096.666,92	2.014.369,84	19.201.078,97	11.829.236,94
technische Anlagen und Maschinen	18.720.472,18	530.408,02	-471.744,13	1.068.072,20	19.847.208,27	4.088.700,49
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.517.720,82	1.022.730,11	-1.474.685,74	-141.675,29	7.924.089,90	2.127.494,75
geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	533.036,99	2.296.138,84	0,00	-1.640.885,43	1.188.290,40	533.036,99
Summe	45.989.249,02	3.914.633,99	-3.043.096,79	1.299.881,32	48.160.667,54	18.578.469,17
Finanzanlagen						
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.450.658,85	146.931,83	0,00	0,00	1.597.590,68	1.450.658,85
Summe	1.450.658,85	146.931,83	0,00	0,00	1.597.590,68	1.597.590,68
Summe Anlagevermögen	51.991.470,63	4.135.268,14	-3.051.825,77	0,00	53.074.913,00	22.412.690,33

Martin Hein

Hutter & Schrantz Stahlbau AG, Wien

Konzernanlagenspiegel per 31. Dezember 2019

Kontobezeichnung	kumulierte Abschreibung 1.1.2019	Abschreibung laufend	Umbuchungen	Kumulierte Abschreibung auf Abgänge	kumulierte Abschreibung 31.12.2019
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	1.425.941,12	71.244,29	-165.138,00	-8.728,89	1.323.318,53
Geschäfts(Firmen)wert	742.059,33	227.955,15		0,00	970.014,48
Summe	2.168.000,45	299.199,44	-165.138,00	-8.728,89	2.293.333,01
Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	6.388.782,09	476.349,91	165.939,26	-445.496,82	6.585.574,44
technische Anlagen und Maschinen	14.631.771,69	1.109.100,94		-441.340,72	15.299.531,91
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.390.226,07	730.994,29		-1.458.079,22	5.663.141,14
geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	0,00	0,00		0,00	0,00
Summe	27.410.779,85	2.316.445,14	165.939,26	-2.344.916,76	27.548.247,49
Finanzanlagen					
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0,00	0,00		0,00	0,00
Summe	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Abschreibungen	29.578.780,30	2.615.644,58	801,26	-2.353.645,65	29.841.580,50

Martin Hein

Hutter & Schrantz Stahlbau AG, Wien

Konzernkapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr 1. Jänner 2019 bis 31. Dezember 2019

	2019	2018
Ergebnis vor Steuern	2.298.596,00	7.698.879,94
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Vermögensgegenstände des Investitionsbereichs	2.615.644,58	2.503.270,62
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Investitionsbereichs	-1.581.905,09	24.993,69
-/+ Anteil am (Gewinn)/ Verlust von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	-1.466.931,84	-182.653,20
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	8.851.072,78	-1.420.274,02
+/- Zunahme/Abnahme von Rückstellungen	2.255.361,72	171.640,21
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	27.871,02	-1.080.945,37
- Verbindlichkeiten aus Nachzahlung variabler Kaufpreis Erwerb von Tochterunternehmen	0,00	-286.731,00
Nettogeldfluss aus dem Ergebnis vor Steuern	12.999.709,17	7.428.180,87
- Zahlungen für Ertragsteuern	-1.828.622,86	-972.456,19
Nettogeldfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	11.171.086,31	6.455.724,68
Cashflows aus der Investitionstätigkeit		
+ Einzahlungen aus Anlagenabgang (ohne Finanzanlagen)	2.280.886,48	14.866,67
+ Einzahlungen aus Ausschüttungen von assoziierten Unternehmen	1.320.000,00	0,00
- Auszahlungen für Anlagenzugang (Sachanlagen)	-3.914.633,99	-4.241.432,08
- Auszahlungen für Anlagenzugang (immaterielles Anlagevermögen)	-73.702,32	-74.816,41
Nettogeldfluss aus der Investitionstätigkeit	-387.449,83	-4.301.381,82
Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit		
- Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-9.400.146,40	-1.181.384,09
- An Gesellschafter des Mutterunternehmens gezahlte Dividenden	-2.093.702,80	-2.093.702,80
- An Minderheitsgesellschafter gezahlte Dividenden	-2.220.000,00	-1.195.500,00
Nettogeldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-13.713.849,20	-4.470.586,89
zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-2.930.212,72	-2.316.244,03
+ Finanzmittelbestand am Beginn der Periode	14.240.846,88	16.557.090,91
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	11.310.634,16	14.240.846,88

Martin Hein

Hutter & Schrantz Stahlbau AG, Wien

Darstellung der Komponenten des Eigenkapitals und ihrer Entwicklung für das Geschäftsjahr 1. Jänner 2019 bis 31. Dezember 2019

	Grundkapital	Nennbetrag eigener Anteile	Kapital-rücklagen	Rücklage für eigene Anteile	Bilanzgewinn	Summe Konzernanteil	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
Stand am 31. Dezember 2017	1.500.000,00	-4.498,00	1.861.665,23	4.498,00	30.563.378,45	33.925.043,68	6.649.181,11	40.574.224,79
Dividendenausschüttung	0,00	0,00	0,00	0,00	-2.093.702,80	-2.093.702,80	-1.195.500,00	-3.289.202,80
Konzerngesamtergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	3.765.992,37	3.765.992,37	2.135.675,84	5.901.668,21
Stand am 31. Dezember 2018	1.500.000,00	-4.498,00	1.861.665,23	4.498,00	32.235.668,02	35.597.333,25	7.589.356,95	43.186.690,20
Dividendenausschüttung	0,00	0,00	0,00	0,00	-2.093.702,80	-2.093.702,80	-2.220.000,00	-4.313.702,80
Konzerngesamtergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	1.171.199,15	1.171.199,15	440.421,61	1.611.620,76
Stand am 31. Dezember 2019	1.500.000,00	-4.498,00	1.861.665,23	4.498,00	31.313.164,37	34.674.829,60	5.809.778,56	40.484.608,16

Martin Heiny

LAGEBERICHT

AKTIE UND UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Die Hutter & Schrantz Stahlbau AG wurde am 20.10.2006 ins Firmenbuch eingetragen. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 1.500.000,-- und ist in 1.500.000 auf Inhaber lautende Stückaktien geteilt. Die Aktien der Gesellschaft sind bis 22.3.2020 im direct market plus der Wiener Börse gelistet. Mit Wirkung 23.3.2020 sind die Aktien der Hutter & Schrantz Stahlbau AG im direct market der Wiener Börse gelistet.

Die Hutter & Schrantz Stahlbau AG hält jeweils 90 % der Anteile an der Haslinger Stahlbau GmbH in Feldkirchen sowie an der Claus Queck GmbH in Düren, Deutschland und 51 % an der Oberhofer Stahlbau Ges.m.b.H. Insgesamt umfasst die Hutter & Schrantz Stahlbau-Gruppe elf Gesellschaften. Als Muttergesellschaft erbringt die Hutter & Schrantz Stahlbau AG Beratungs- und Managementleistungen in den Bereichen Finanzierung und Strategie für ihre Tochterunternehmen. Die AG hat keine weiteren operativen Aktivitäten.

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Entwicklung von Gesamtwirtschaft und Branchenumfeld

Das Wachstum der Weltwirtschaft hat in 2019 im Vergleich zum Vorjahr deutlich an Kraft verloren, was erwartungsgemäß auch auf Deutschland und Österreich eine nicht unerhebliche Wirkung gehabt hat. Die Bauinvestitionen in diesen Kernmärkten blieben jedoch angesichts der nach wie vor starken Nachfrage und des günstigen Finanzierungsumfeldes auf einem hohen Niveau.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den Geschäftsfeldern der Hutter & Schrantz Stahlbau Gruppe waren im Jahr 2019 mit denen in den Vorjahren vergleichbar. Nach wie vor sind die Preise, insbesondere bei Großprojekten, durch vorhandene Überkapazitäten stark unter Druck.

GESCHÄFTSVERLAUF

Die Kapazitäten der Hutter & Schrantz Stahlbau-Gruppe waren das gesamte Geschäftsjahr hindurch an allen Standorten sehr gut ausgelastet.

Der Stahlbaumarkt war weiterhin angespannt, der Konkurrenzdruck durch am Markt vorhandene Überkapazitäten war sehr stark. Eine Entspannung dieser Lage ist nach wie vor nicht in Sicht.

Beschaffungsseitig waren die Einkaufspreise relativ stabil, die Materialpreise waren am Ende von 2019 leicht unter den Anfangsständen zu Jahresbeginn.

BERICHT ÜBER DIE ZWEIGNIEDERLASSUNGEN

Es bestehen sowohl bei der Muttergesellschaft als auch bei den im Konzern einbezogenen Tochtergesellschaften keine Zweigniederlassungen.

ENTWICKLUNG DER BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN

Haslinger Stahlbau GmbH

Die Haslinger Stahlbau GmbH ist ein 1949 gegründetes, europaweit renommiertes Stahlbauunternehmen mit Sitz in Feldkirchen. Mit 5 Standorten in Österreich, Deutschland und Ungarn zählt das Unternehmen zu den leistungsfähigsten Stahlbauunternehmen Europas und realisiert die Visionen von internationalen Auftraggebern aus zahlreichen Branchen.

Die wirtschaftliche Lage der Haslinger Stahlbau GmbH im abgelaufenen Jahr 2019 kann wieder als sehr gut bezeichnet werden. Beide Fertigungswerke Feldkirchen (Österreich) und Dunavecse (Ungarn) waren über das Jahr gesehen voll ausgelastet, wie auch alle anderen Kernprozesse des Unternehmens, insbesondere Technik (Statik, Konstruktion) und Montage, die über das gesamte Jahr gesehen voll beschäftigt waren.

Der Umsatz steigerte sich von TEUR 74.080 im Vorjahr um 18,19% auf TEUR 87.554. Dabei reduzierte sich der Inlandsumsatz auf TEUR 19.178 (Vorjahr: TEUR 26.256), der Auslandsumsatz konnte jedoch auf TEUR 68.795 (Vorjahr: TEUR 48.638) verbessert werden, was zu einer Steigerung der Exportquote auf 78% (Vorjahr: 65%) geführt hat.

Im Inland lag der Schwerpunkt unverändert auf dem architektonischen und konstruktiven Stahlbau für Industrie und Gewerbe, auf dem Brückenbau für Kommunen und der öffentlichen Hand sowie auf der Realisierung von Bahnhofsumbauten und U-Bahnstationen als Teil-Generalunternehmer.

Insgesamt reduzierte sich die Betriebsleistung leicht von TEUR 77.103 im Vorjahr auf TEUR 73.926. Das Ergebnis vor Steuern konnte jedoch erheblich auf TEUR 6.152 (Vorjahr: TEUR 4.002) gesteigert werden.

Durch die strategische Konzentration auf ertragreichere Geschäftsfelder sowie durch Verbesserungen im operativen Geschäftsablauf wurden wieder deutlich über dem Branchenschnitt liegende positive Ergebnisse erzielt.

Das ungarische Werk, die Haslinger Acélszerkezetépítő Kft mit Sitz in Dunavécse, entwickelte sich 2019 zufriedenstellend. Die Vollausslastung war das ganze Jahr über gegeben. Der Umsatz ist von von EUR 21,46 Mio. im Vorjahr auf EUR 19,71 Mio. in 2019 gefallen und auch die Betriebsleistung hat mit EUR 19,11 Mio. das Vorjahresniveau von EUR 21,77 Mio. unterschritten. Trotz nach wie vor steigenden Lohnkosten in Ungarn und zurückgegangener Betriebsleistung konnte ein positives Ergebnis vor Steuern von EUR 1,73 Mio. (Vorjahr: EUR 2,22 Mio.) erreicht werden.

Claus Queck GmbH

Die Gruppe der Claus Queck GmbH beschäftigt sich mit der Herstellung und dem Vertrieb von Stahlkonstruktionen aller Art, insbesondere architektonischem Stahlbau, Hallen aus Stahl, Stahlbau für Industrie und Gewerbe, Stahl im Anlagenbau und Stahlverbundkonstruktionen. Die Claus Queck GmbH konzentriert ihre Aktivitäten im Wesentlichen auf den deutschen Markt, ist aber ebenfalls für ausgewählte Auftraggeber und Aufträge auch international tätig.

Mit EUR 7,9 Mio. (Vorjahr: EUR 21,6 Mio.) hat sich der Auftragseingang im Geschäftsjahr 2019 gegenüber dem Vorjahr erheblich reduziert. Der Auftragsbestand zum 31.12.2019 beträgt EUR 24,9 Mio. (Vorjahr: EUR 41,5 Mio.) wovon sich ca. 97% auf den Verkehrsweg- und Brückenbau und der restliche Auftragsbestand in mehrere kleinere Gewerke aufteilen.

Die Claus Queck GmbH erzielte im Geschäftsjahr 2019 einen Umsatz von EUR 24,5 Mio. (Vorjahr: EUR 6,5 Mio.). Aufgrund von erheblichen Schwierigkeiten bei der Umsetzung des größten Projektes im Geschäftsjahr 2019 musste die Gesellschaft das Geschäftsjahr mit einem Ergebnis vor Steuern von EUR -5,7 Mio. (Vorjahr: EUR 0,2 Mio.) abschließen.

Oberhofer Stahlbau Ges.m.b.H.

Die Geschäftstätigkeit der Oberhofer Stahlbau Ges.m.b.H. liegt in den Bereichen gewerblicher Hochbau, Errichtung von Seilbahnstationen und Aussichtsplattformen, Sanierung von historischen Stahlbauten, Errichtung von Sportstätten und Brückenbau.

Der Geschäftsverlauf 2019 zeichnete sich gegenüber 2018 durch eine leichte Umsatzsteigerung in den Märkten Österreich und Deutschland aus, ein Großprojekt in Usbekistan wurde erfolgreich abgeschlossen. Dadurch reduzierte sich der Umsatz von EUR 37,81 Mio. im Vorjahr auf EUR 23,6 Mio. in 2019. Nach dem exzeptionellen Ergebnis vor Steuern in 2018 von EUR 4,74 Mio. wurde 2019 wieder ein im historischen Schnitt noch gutes Ergebnis vor Steuern von TEUR 248 erzielt.

FINANZIELLE UND NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

ERTRAGSLAGE

Die Umsatzerlöse der Hutter & Schrantz Stahlbau AG beliefen sich im Geschäftsjahr 2019 auf EUR 140,8 Mio. (Vorjahr: EUR 113,1 Mio.).

Der Jahresüberschuss hat EUR 1,6 Mio. betragen (Vorjahr: EUR 5,9 Mio.).

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme zum 31.12.2019 belief sich auf EUR 72,5 Mio. (Vorjahr: EUR 83.3 Mio.).

KENNZAHLENANALYSE

			2019	2018
Betriebsleistung pro Mitarbeiter	$\frac{\text{Betriebsleistung}}{\text{Anzahl der Mitarbeiter}}$	TEUR	190	225
Eigenkapitalquote	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	%	55,9	51,8
Return On Equity	$\frac{\text{Jahresüberschuss} \times 100}{\text{Ø Eigenkapital}}$	%	3,9	14,1
Earnings per Share	$\frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Ø Anzahl der Aktien}}$	EUR	1,08	3,95
Dividendenrendite	$\frac{\text{Dividende} \times 100}{\text{Aktienkurs}}$	%	0	5,04

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Bei den Bestrebungen nach wirtschaftlichem Erfolg werden soziale und ökologische Belange nicht außer Acht gelassen. Der Konzern hat u.a. zum Ziel, glaubwürdig und integer zu sein. Kundenzufriedenheit sowie gegenseitige Wertschätzung und Respekt haben hohe Priorität.

Mitarbeiter

Die Mitarbeiter des Konzerns leben die gemeinsamen Werte des Unternehmens – unter Berücksichtigung von regionalen Besonderheiten und Traditionen. Die Zahl der Mitarbeiter hat sich im Geschäftsjahr 2019 geringfügig von 604 Mitarbeiter im Jahr 2018 auf 591 reduziert. Rund 60% der Mitarbeiter sind in Österreich beschäftigt. Die Personalstrategie des Konzerns sieht die Förderung und Weiterbildung von Mitarbeitern vor sowie das Erreichen einer geringen, zumindest branchenüblichen Fluktuation.

Ökologische Aspekte

Der sorgsame Umgang mit der Umwelt sowie die Schonung von Ressourcen sind dem Konzern ein Anliegen. Es wird eine Balance zwischen ökonomischen und ökologischen Zielen geschaffen. Beispielsweise werden bei der Einkaufsentscheidung Umweltaspekte bedacht.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG

Die Hutter & Schrantz Stahlbau AG und ihre Tochtergesellschaften sind den branchentypischen Geschäftsrisiken ausgesetzt. Diese beinhalten im Wesentlichen die Forderungsausfalls-, Preisänderungs-, Beteiligungs- und operationelle Risiken.

Die Gefahr von Forderungsausfällen wird durch Investitionsgüterversicherungen in Zusammenarbeit mit einem bekannten Anbieter von Kreditversicherungen begegnet. Bei Großprojekten wird individuell ein geeignetes Absicherungsinstrument gewählt.

Dem Risiko der Änderung des Stahlpreises begegnet unsere Gruppe durch entsprechende Vertragsgestaltung mit Lieferanten und Kunden. Um sich die Verfügbarkeit von Stahlträgern

und –blechen zu sichern, kommt der Pflege langfristiger Geschäftsbeziehungen mit Lieferanten eine wesentliche Rolle zu.

Zur betriebswirtschaftlichen Steuerung und Überwachung der Beteiligungen werden entsprechende Instrumente des Controllings eingesetzt.

Dem operationellen Risiko wird durch ein internes Kontrollsystem (IKS) Rechnung getragen. So wurden für eventuelle Forderungen Rückstellungen gebildet.

Zur Absicherung gegen steigende Fremdkapitalzinsen werden derzeit keine wesentlichen Instrumente eingesetzt. Darüber hinaus werden in der Gruppe keine weiteren derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

Die Geschäftsleitung bedient sich zur Risikoüberwachung verschiedener betriebswirtschaftlicher Instrumente, um Chancen und Risiken frühzeitig identifizieren zu können. Durch regelmäßiges Berichtswesen werden die Entscheidungsträger über die Belange der Gesellschaften informiert.

DAS JAHR 2020

Ursprünglich waren die von Wirtschaftsforschern abgegebenen Prognosen betreffend das Wirtschaftswachstum für das kommende Jahr 2020 im Allgemeinen und die jüngst für die Baubranche in Österreich veröffentlichten Konjunkturdaten im Speziellen insgesamt noch als optimistisch für das kommende Geschäftsjahr zu bezeichnen.

Jedoch ist aufgrund der massiven Auswirkungen durch den COVID-19 Virus, in Österreich beginnend mit März 2020, vorerst mit einem erheblichen Rückgang der Wirtschaftsleistung in Österreich und Europa zu rechnen. Zum jetzigen Zeitpunkt gibt es sehr unterschiedliche Meinungen darüber, wie stark dieser Rückgang ausfallen wird, was eine seriöse Einschätzung der Entwicklung der Beteiligungen der Hutter & Schrantz Stahlbau AG nur schwer möglich macht.

Die Materialeinstandspreise sind gegen Ende des Jahres 2019 unwesentlichen gestiegen und in den ersten Monaten des Geschäftsjahres 2020 ebenso weiter leicht angestiegen. In den nächsten Monaten wird tendenziell eher mit einer weiteren Materialpreiserhöhung zu rechnen sein. Zum jetzigen Zeitpunkt ist die Verfügbarkeit nach wie vor gegeben.

Auf der Absatzpreisseite wird aufgrund von anhaltenden Überkapazitäten am Markt von einem nach wie vor sehr großen Marktdruck durch die Vielzahl der Mitbewerber auszugehen sein.

Somit wird der Schwerpunkt nach wie vor darauf gerichtet sein, durch weitere Organisations- und Ablaufverbesserungen, insbesondere die Optimierung der Beschaffung und Logistik sowie durch eine Weiterentwicklung der Prozessabläufe in der Technik, Produktion und Montage, eine Effizienzsteigerung an den eigenen Fertigungsstandorten zu erreichen, um wie bisher positive Erträge zu erwirtschaften.

Als Reaktion auf die COVID-19 Krise wurden in sämtlichen Beteiligungen zeitgerecht geeignete Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiter getroffen. Um die wirtschaftliche Stabilität der Unternehmen abzusichern, wird die Situation laufend bewertet und, wo

notwendig, zuerst durch Abbau von Urlaub sowie Zeitguthaben und danach durch Kurzarbeit reagiert werden.

Aus jetziger Sicht ist die Liquidität der Hutter & Schrantz Stahlbau AG und von deren Beteiligungen bis auf weiteres abgesichert. Die Dauer der Auswirkungen sowie die von den Regierungen der Länder in denen sich die Beteiligungen der Hutter & Schrantz Stahlbau AG befinden getroffenen Maßnahmen unterliegen einem rasanten Wandel. Die von diesen Regierungen beschlossenen finanziellen Maßnahmen (Kurzarbeit, Stundungen, Garantien, Überbrückungskredite etc.) stellen eine wesentliche Unterstützung dar, die die finanziellen Auswirkungen der COVID-19 Krise auf die Unternehmen mildern können.

Aufgrund der volatilen Lage ist momentan kein zuverlässiger Ausblick auf die Ergebnisse im Geschäftsjahr 2020 möglich. Wir gehen jedoch davon aus, dass diese teilweise wesentlich unter den Vorjahresergebnissen sein können, auch ein Verlust in einzelnen Beteiligungen kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht ausgeschlossen werden.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten werden in der Hutter & Schrantz Stahlbau-Gruppe im Produktbereich im notwendigen Umfang, zum Teil auch nur projektabhängig, durchgeführt.

Im Jahr 2019 sind keine nennenswerten bzw. separat erfassbaren derartigen Aufwendungen angefallen.

BERICHT ÜBER DEN BESTAND SOWIE DEN ERWERB UND DIE VERÄUSSERUNG EIGENER ANTEILE

Bezüglich eigener Anteile wird auf die Angabe „Eigenkapital“ im Anhang verwiesen.

ANGABEN ZU KAPITAL-, ANTEILS-, STIMM- UND KONTROLLRECHTEN UND DAMIT VERBUNDENEN VEREINBARUNGEN

Das Grundkapital der Hutter & Schrantz AG beträgt zum 31. Dezember 2019 EUR 1.500.000,00 (Vorjahr: EUR 1.500.000,00) und ist in 1.500.000 (Vorjahr: 1.500.000) auf Inhaber lautende Stückaktien geteilt. Stimmrechtsbeschränkungen bestehen nicht (1 Aktie entspricht 1 Stimme). Dem Konzern sind keine Vereinbarungen ihrer Aktionäre bekannt, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien beschränken bzw. besondere Kontrollrechte haben.

Die hus-verwaltungsgmbh, Wien, hält mehr als 10 % am Grundkapital der Gesellschaft.

Wien, am 8. Mai 2020



Dr. Hans Heinz

Der Vorstand:



Martin Heinz

3. BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben den Konzernabschluss der Hutter & Schranz Stahlbau AG, Wien, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie der Ertragslage und Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

GRUNDLAGE FÜR DAS PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

HERVORHEBUNG EINES SACHVERHALTS

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 wurde von einem anderen Abschlussprüfer geprüft und am 16. April 2020 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

VERANTWORTLICHKEITEN DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATES FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigten, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

VERANTWORTLICHKEITEN DES ABSCHLUSS-PRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERN-ABSCHLUSSES

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich an-

gesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- ▶ Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- ▶ Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- ▶ Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.

- ▶ Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes, der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- ▶ Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- ▶ Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

BERICHT ZUM KONZERNLAGEBERICHT

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

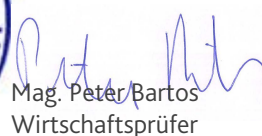
Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Wien, am 11. Mai 2020

BDO Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft


Mag. Gerhard Posautz
Wirtschaftsprüfer




Mag. Peter Bartos
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.